



Die Österreicher glauben, dass die Regierung das Gesundheitswesen zurückführt, und geben mehr für Gesundheit aus.

Private zahlen viel

960 Euro geben die Österreicher im Schnitt pro Jahr für Gesundheit aus – zusätzlich zu den öffentlichen Ausgaben.

WIEN. Im Durchschnitt haben offenbar viele Österreicher Gesundheitsprobleme: Rund 70% haben in einer repräsentativen Umfrage des Market-Instituts mit 812 Teilnehmern zwischen 25 und 75 Jahren angegeben, gesundheitlich beeinträchtigt zu sein.

Und die Österreicher greifen zur Behandlung ihrer Gesundheitsprobleme durchaus tief in

die Tasche: Die privaten Ausgaben für Gesundheit wurden bei der Umfrage mit durchschnittlich rund 960 € pro Kopf beziffert.

Mehr Ausgaben im Alter

Dabei wenden 25- bis 39-Jährige an privaten Gesundheitsausgaben durchschnittlich 770 € auf, 60- bis 75-Jährige bereits 1.230 €. Nach Aufwendungen für „be-

wusste Ernährung“ (29% geben dafür Geld aus) folgen mit einer Häufigkeit von je 20% Ausgaben für sportliche Aktivitäten und Wahl- beziehungsweise Privatärzte; dann kommen Zahlungen für Physiotherapie, Massagen, Heilpraktiker, etc. sowie zuletzt (13%) für privat gekaufte Arzneimittel.

34% der sich krank Fühlenden gehen zum Privatarzt, 42% legen

Geld für von den Krankenkassen nicht erstattete Arzneimittel auf den Tisch, so die Umfrage, die im Auftrag des Reha-Zentrums Revital Aspach durchgeführt worden ist.

Skepsis bei Reformen

89% der Österreicher haben weiters zudem große Angst vor Immobilität und vor der Unmöglichkeit, ein Leben in Selbstständigkeit zu führen. „Auch der Gedanke, an Demenz zu erkranken (84%), oder an eine Zwei-Klassen-Medizin (83%) beschäftigt die Österreicher“, hieß es in einer Aussendung. 88% der Befragten gaben an, Einschränkungen in der „staatlichen Gesundheitsvorsorge“ zu erwarten.

Die Umfrage bestätigt auch die Entwicklung der privaten Versicherungswirtschaft: Berechnungen zeigen für das Geschäftsjahr 2017 in der Krankenversicherung ein Prämienwachstum, berichtet der Versicherungsverband VVO. Für 2017 weist die private Krankenversicherung ein voraussichtliches Plus von 3,7% mit einem Gesamtprämienvolumen von 2,1 Mrd. € auf; die Leistungen nahmen um 5,2% auf 1,4 Mrd. € zu. Eine erste Prognose weist für 2018 ebenfalls ein Prämienwachstum von rund 3,7% aus. (iks)

Fußball ist ungesund

Täglich landen 128 Kicker in Österreich im Spital.

WIEN. Wer bei Freizeitunfällen an Extremsportarten denkt, liegt falsch: Das meiste passiert bei einem Sport, der eigentlich als Bewegungssport die Gesundheit fördern sollte – beim Fußball. Während Fußballfans die Weltmeisterschaft in Russland mit Begeisterung erwarten, darf nicht übersehen werden, dass das Spiel auf den heimischen Plätzen ständig seinen Tribut for-

dert: Pro Tag landen im Schnitt 128 Personen nach einem Match im Spital. Fußball ist damit nach dem Skifahren die zweitgefährlichste Breitensportart, die Herr und Frau Österreicher betreiben. Für rundacht Prozent aller Spieler endet die Jagd nach dem runden Leder im Laufe eines Jahres mit einer erheblichen Verletzung, hat die Allianz-Versicherung nun mitgeteilt. (iks)



Fast 47.000 Menschen verletzen sich pro Jahr beim Fußballspielen.